

Unterm Kloster-Dach beginnt neue Zeitreise

Von Anke Brauns

Gerade noch wurde „Ja“ gesagt im Franziskanerkloster, demnächst heißt es „Amen“. Klar, dass das Reformations-Jubiläum auch am Museum nicht spurlos vorbei geht. Das hat aber mehr als Luther zu bieten.

NEUBRANDENBURG. Die Stadt hat ihm den Rest gegeben. In Neubrandenburg lebte Erasmus Alberus nur noch kurze Zeit, bevor er das Zeitliche segnete. Das lag aber sicher nicht nur daran, dass die Bürger sich weigerten, den neuen Prediger der Marienkirche zu versorgen aus Protest, weil er ihnen ohne ihre Zustimmung vom Herzog einfach vor die Nase gesetzt worden war. Erasmus Alberus war gesundheitlich auch schon angeschlagen, als er 1552 als Superintendent und Prediger nach Neubrandenburg entsandt wurde. Eine Halskrankheit machte ihm zu schaffen und das jahrelange Reisen durch Deutschland, um den Reformationsprozess



Das einzige bekannte Gemälde mit dem Abbild von Alberus kam als Leihgabe aus einer Familie. FOTO: REGIONALMUSEUM

unters Volk zu bringen, hatte ihn ganz schön geschlaucht. Zumal der Schüler und Mitstreiter Martin Luthers die kirchliche Erneuerung sehr energisch durchzusetzen versuchte, womit er nicht selten bei den Leuten aneckte.

Die Neubrandenburger hatten allerdings nichts gegen die Person an sich, sondern nur gegen den Vorgang, betont Rainer Szczesiak. Dem Reformator und ziemlich bekannten Schriftsteller seiner Zeit zollte man schon viel Respekt und bestattete ihn mit hohen Ehren, weiß der Historiker. Er hat sich im Zuge der Sanierung des Franziskanerklosters intensiv mit der Geschichte des Klosters und der Reformation in der Region befasst. Auch wenn er inzwischen im Ruhestand ist, kam Rainer Szczesiak der Bitte deshalb gern nach, die Sonderausstellung zur Reformation im Kloster zu begleiten. Nachdem die Ausstellung zu Hochzeiten in dem Gemäuer vor wenigen Tagen zu Ende ging, wird die neue gerade aufgebaut und am nächsten Freitag, 27. Oktober, um 19 Uhr eröffnet.

Klar, dass Erasmus Alberus eine Hauptrolle spielt unterm Dach. Unter dem Titel „Luther und Alberus – 500 Jahre Reformation“ soll die Ausstellung ein Abriss sein von der Zeit vor der Reformation bis ins 18. Jahrhundert, als sich die evangelische Landeskirche etablierte, erklärt Rainer Szczesiak.

Für diese lange Zeitspanne haben die Museumsleute interessante Ausstellungsstücke zusammengetragen. Zum Beispiel lieh die Johannis-Kirchgemeinde eine Chris-



Ralf Bruse (von links) und Udo Reißmann vom Museum sowie Jens Tiedemann vom Museumsverein (nicht im Bild) bauten die Sonderausstellung unterm Dach des Franziskanerklosters auf. FOTO: ANKE BRAUNS

tus-Figur aus dem 15. Jahrhundert als Symbol der Zeit vor der Reformation. Auch Inkunabeln, das sind in einer frühen Druckform gefertigte Bücher und Drucke aus dem 15. Jahrhundert, repräsentieren die Zeit vor der Erneuerung der Kirche. Verschiedene Gewänder stehen für unterschiedliche Zeiten und Ämter.

Einige Ausstellungsstücke sind der Familie Steinhauer aus dem hessischen Friedberg – der Heimat von Erasmus

Alberus – zu verdanken. Anfang dieses Jahres besuchte der Neubrandenburger Museumsleiter Rolf Voß dort Burkhard Steinhauer, der sich intensiv mit Erasmus Alberus beschäftigt und unter anderem ein Buch über den Reformator geschrieben hat. Der Experte sagte dem Museum mehrere Leihgaben für die Ausstellung zu, starb aber kurz nach dem Gespräch. Seine Witwe allerdings hat die Neubrandenburger nicht im Stich gelassen und unter

anderem das einzige gemalte Bild von Alberus zur Verfügung gestellt sowie einige seiner Bücher.

Ein Werk von Alberus, eine Streitschrift gegen den Franziskaner-Orden, sei in seiner Zeit geradezu ein Bestseller gewesen und in mehrere Sprachen übersetzt worden, erzählt Rainer Szczesiak. Alberus befasste sich aber unter anderem auch mit Themen wie Kindstaufe und Ehe, schrieb Fabeln und Kirchenlieder.

Wer in Neubrandenburg auf Spurensuche nach ihm geht, wird in der Marienkirche fündig, wo neben der Ausstellung zur Backsteingotik ein Banner mit seinen Lebensdaten hängt, sagt Rolf Voß. Dafür habe sich der frühere Pastor Paul Friedrich Martins eingesetzt, der viel über den Reformator zusammengetragen habe.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de